ICH BIN ANDERS

(G – Dur)

Vorspiel: G - G2 G - C - G

G
1. Ich war noch sehr klein gewesen — und aus gutem Haus gebor`n,
C
wurd` ich von den Eltern auserlesen — und zu Höh`rem auserkor`n,
G D
Doch es war da etwas anders, — nur ich wusste nicht recht, was.
G D
vielleicht lag`s irgendwie nur daran, dass — ich an Andrem hatte Spaß.

2. Wenn in frühen Jungs-Gesprächen — Mädchen schienen albern, dumm,
konnte es das Herz mir brechen, — wenn man sie aufzog, ich blieb stumm.
Für mich waren auserkoren, — ein Mix aus Schönheit, Feinheit, Glanz.
Hab` nie den Respekt verloren. — Nun, aus dem Hänschen wurde Hans,

3. und später, als das Blatt sich drehte, — und meine Freunde lösten sich,
ging man auf jede tolle Fete, — zarte Gefühle entblößten sich.
Ich verspürte eine Wärme, — -wusste nicht recht, was geschah -
doch nicht für die Mädchenschwärme, — ich fühlte mich den Jungens nah.

4. Ich wagte nicht, sie anzusprechen, — ich hab` die Abweisung gescheut,
wollt` manche Freundschaft so nicht brechen, — blieb lieber in der Einsamkeit.
Doch war die Sehnsucht, zu umarmen, — nach Halt an einer lieben Brust.
Die Eltern kannten kein Erbarmen, — sie hatten`s irgendwann gewusst.

Zwischenspiel: G - C - G - C - C G - C - D - D

5. Sie standen quer zu dem Abnormen, — da mit Vernunft zu helfen sei.
Sie suchten stets mich umzuformen, — mich von der Abart zu befrei`n.
Sie sind bis heute dieser Meinung, — denn ich sei nur zu renitent.
Sie seh`n in mir nur die Erscheinung — verkorksten Denkens, inkongruent.

6. Sie sind in ihrer Welt gefangen, — sie können mich wohl nicht versteh`n.
Wie konnt` ich Toleranz verlangen? — Es gab keine Wahl, ich musste geh`n.
Ihnen kann ich`s nicht übelnehmen, — sie leben halt in ihrer Welt,
sehr weit von manchem Unbequemen, — in der man halt sein Urteil fällt.

Ende: G - D - C - G - D - D

G D C G
So war ich stets nur auf der Suche — nach Liebe und Geborgenheit.
C G a D
Wie oft schlug Ächtung mir zu Buche? — Nur wenig Menschen war`n bereit,
C e C e
die Andersartigkeit zu sehen — als eine Spielart der Natur,
C G C G D G
den Mensch als Vielfalt zu verstehen, — den Gott erschuf aus Liebe pur.

Text und Musik : Chotu 11 / 2008